

LKA BW

Rauschgiftkriminalität

JAHRESBERICHT 2016



Baden-Württemberg

LANDESKRIMINALAMT














SECHSTES JAHR IN FOLGE ANSTIEG DER RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT.

NEUE PSYCHOAKTIVE STOFFE BREITEN SICH WEITER AUS, ABER: SEIT DEM 26. NOVEMBER 2016 IST DAS GESETZ ZUR BEKÄMPFUNG DER VERBREITUNG NEUER PSYCHOAKTIVER STOFFE (NPSG) IN KRAFT.

ERNEUTER RÜCKGANG DER KONSUM- UND HANDELSDELIKTE MIT HEROIN.

DEUTLICHE ERHÖHUNG DER RAUSCHGIFTTODESFÄLLE.

ANZAHL DER TATVERDÄCHTIGEN STEIGT ANALOG ZUR RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT.

	2015	2016	IN %	
RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT	37.487	40.348	+7,6	
BESITZ/ERWERB	28.423	31.790	+11,8	
CANNABIS	20.100	22.821	+13,5	
HEROIN	565	526	-6,9	
KOKAIN	930	1.101	+18,4	
AMPHETAMIN/METHAMPHETAMIN	3.720	3.721	+/-0,0	
ECSTASY	1.232	1.381	+12,1	
SONSTIGE BTM	1.778	2.143	+20,5	
HANDEL UND SCHMUGGEL	7.163	6.980	-2,6	
CANNABIS	4.387	4.376	-0,3	
HEROIN	237	179	-24,5	
KOKAIN	531	457	-13,9	
AMPHETAMIN/METHAMPHETAMIN	1.082	983	-9,1	

INHALT

1	GESAMTÜBERSICHT	5
	Delikte	5
	Rauschgifthandel über das Internet	7
	Regionale Verteilung der Rauschgiftkriminalität (Fälle 2015 und 2016)	8
2	TATVERDÄCHTIGE	9
3	BEWERTUNG	11
4	DROGENARTEN	12
	Cannabis	12
	Cannabis-Indoor-Anbau	13
	Neue psychoaktive Stoffe (npS), auch Legal Highs genannt	14
	Synthetische Drogen	15
	Heroin	18
	Kokain	18
5	DROGENTOTE	19
	Regionale Verteilung der Rauschgift-Todesfälle 2015/2016	21
6	SICHERSTELLUNGEN	22
	Sicherstellungen auf Bundesautobahnen mit Bezug nach Baden-Württemberg	23
7	ANLAGEN	24
	Rauschgiftbarometer	24
	Regionale Verteilung der Rauschgiftkriminalität	25
	Tatverdächtige	26
8	IMPRESSUM	29
	Ansprechpartner	29

1 GESAMTÜBERSICHT

DELIKTE

Die Rauschgiftkriminalität¹ stieg im Jahr 2016 das sechste Jahr in Folge um 7,6 Prozent auf 40.348 (37.487)² Delikte an. Dies ist vor allem auf die Zunahme bei den Besitz- und Erwerbsdelikten³ um 11,8 Prozent auf 31.790 (28.423) Fälle zurückzuführen. Die Handelsdelikte⁴ verzeichneten im Berichtszeitraum hingegen einen leichten Rückgang um 2,6 Prozent auf 6.980 (7.163) Straftaten.

Bei den Besitz-/Erwerbsdelikten stiegen die Fälle bei der dominierenden Rauschgiftart Cannabis um 13,5 Prozent auf 22.821 (20.100), bei Kokain um 18,4 Prozent auf 1.101 (930) und bei Ecstasy um 12,1 Prozent auf 1.381 (1.232) Straftaten. Bei Amphetamin und Methamphetamin stagnierten die Zahlen bei 3.721 (3.720) Fällen. Die seit dem Jahr 2002 fast linear rückläufigen Konsumdelikte mit Heroin erlebten mit 526 (565) Delikten einen erneuten Rückgang um 6,9 Prozent.

Bei den Handelsdelikten waren die Heroindelikte um 24,5 Prozent auf 179 (237) Fälle stark, bei Kokain um 13,9 Prozent auf 457 (531), Amphetamin und Methamphetamin um 9,1 Prozent auf 983 (1.082) und Cannabis minimal um 0,3 Prozent auf 4.376 (4.387) Delikte rückläufig. Bei Ecstasy hingegen stiegen die Fallzahlen um 2,6 Prozent auf 472 (460) Verstöße an.

Die qualifizierten Handelsdelikte⁵ gingen gegenüber dem Vorjahr ebenfalls deutlich um 17,9 Prozent auf 1.081 (1.316) Fälle zurück. Ihr Anteil beträgt 15,5 Prozent und liegt damit knapp unterhalb des Schwankungsbereichs der letzten fünf Jahre von 15,9 Prozent bis 21,9 Prozent. Dagegen fiel der Rückgang bei den Delikten der illegalen Einfuhr⁶ um 2,0 Prozent auf 145 (148) Fälle nicht ins Gewicht. Gemäß den Feststellungen der Rauschgiftdienststellen transportieren die Drogenschmuggler oft nur kleinere Mengen, um bei einer behördlichen Kontrolle den Verlust gering zu halten und den Straftatbestand des Einfuhrschmuggels⁷ zu umgehen.

Erfreulich war der wiederum deutliche Rückgang der Fälle der direkten Beschaffungskriminalität⁸ um 22,7 Prozent auf 388 (502) Delikte. Dies lag vor allem am starken Rückgang der Rezeptfälschungsdelikte um 19,1 Prozent.

¹ PKS-Summenschlüssel 891000

² Vorjahreszahl in Klammer.

³ PKS-Summenschlüssel 891010 (PKS-Schlüssel 7311 bis 7319 und 734811 bis 734819)

⁴ PKS-Summenschlüssel 891020 (PKS-Schlüssel 7320, 7330 und 7348-21 bis 29)

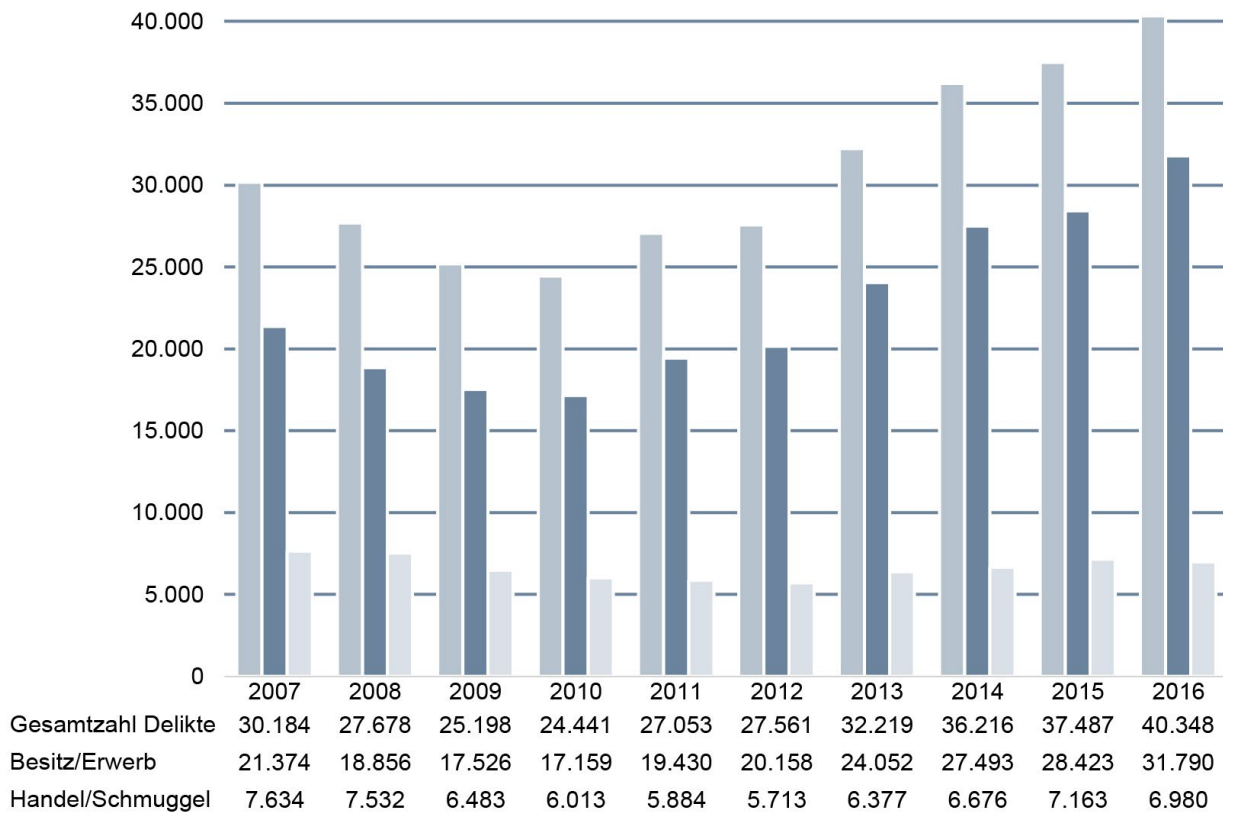
⁵ PKS-Summenschlüssel 891040 (PKS-Schlüssel 7348-21 bis 29)

⁶ PKS-Schlüssel 7330

⁷ Der Straftatbestand Illegale Einfuhr von Betäubungsmitteln greift erst ab der nicht geringen Menge an Betäubungsmittel.

⁸ PKS-Schlüssel 891100

DIE GESAMTZAHLN IM ÜBERBLICK



RAUSCHGIFTHANDEL ÜBER DAS INTERNET

Bei den Rauschgiftdelikten⁹ im Zusammenhang mit dem Internet gingen die Fallzahlen um 19,8 Prozent von 519 Verstößen auf 416 Fälle zurück.

Diese Entwicklung verwundert auf den ersten Blick. Bei näherer Betrachtung zeigt sich, dass die Ermittlungen in diesem Bereich schwierig und arbeitsintensiv sind, die strafrechtlichen Konsequenzen teilweise aber gering ausfallen. Internetnutzer verschleiern ihre Datenspuren und handeln unter Verwendung von sogenannten nicknames weitgehend anonym. Polizeiliche Maßnahmen laufen ins Leere, da die entsprechenden Server oft im Ausland stehen, so dass strafprozessualen Maßnahmen nicht möglich oder erheblich erschwert sind.

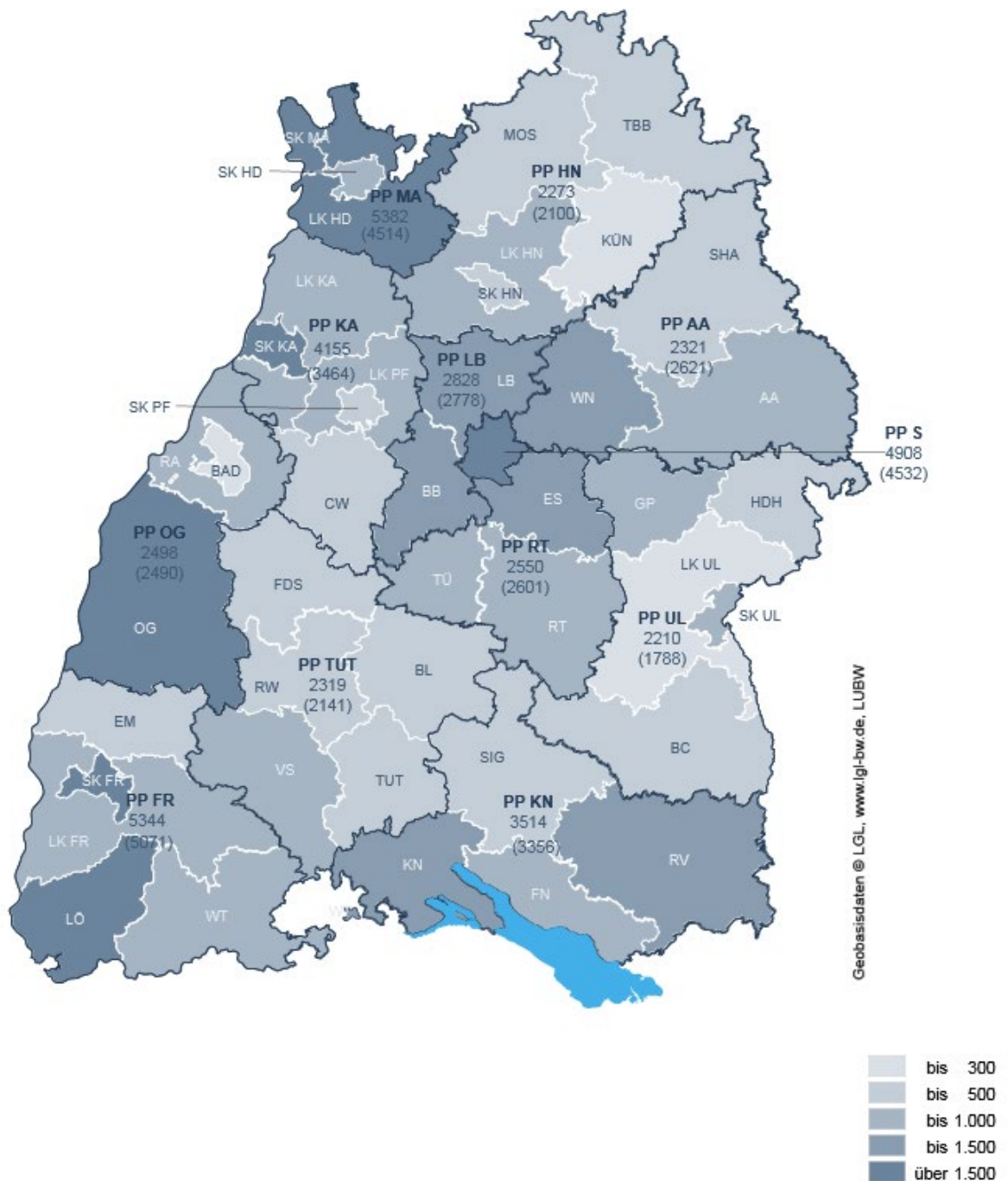
Das heißt, dass sich keine deutsche Staatsanwaltschaft für zuständig erklären kann. Während laufender Ermittlungen ist eine Identifizierung des Händlers über Rechtshilfeersuchen an den betreffenden Staat langwierig beziehungsweise mit Staaten ohne entsprechende Abkommen unmöglich. Weiterhin erfolgen Bestellungen verschlüsselt unter anderem über Bitmessage, die Bezahlung über Bitcoins (Internetwährung) und die Lieferung auf dem Postweg, auch an Packstationen und an fiktive Adressen.

Ein weiterer Grund für den Rückgang wird auch in einem Lern- und Optimierungsprozess der Täter beim Versand der Drogen per Brief oder Paket an reale und fingierte Adressen oder an Paketstationen gesehen. Mittlerweile werden alle Postdienstleister genutzt, Frankierungsfehler reduziert und die Verpackungsmodalitäten geändert.

In den zurückliegenden Jahren gab es im Bundesgebiet regelmäßig Großverfahren gegen sogenannte Powerseller, aus welchen hunderte von Folge- und Abnehmerverfahren auch für Baden-Württemberg resultierten.

⁹ PKS-Schlüssel 7300

REGIONALE VERTEILUNG DER RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT (FÄLLE 2015 UND 2016)



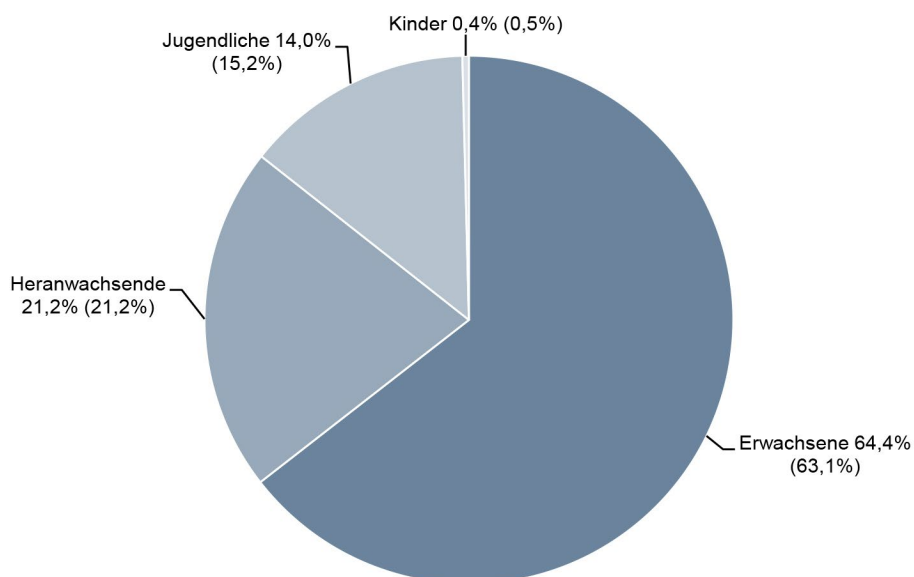
2 TATVERDÄCHTIGE

Parallel zum Anstieg der Rauschgiftkriminalität ging auch die Anzahl der Tatverdächtigen (TV) um 7,4 Prozent auf 32.963 (30.692) TV in die Höhe.

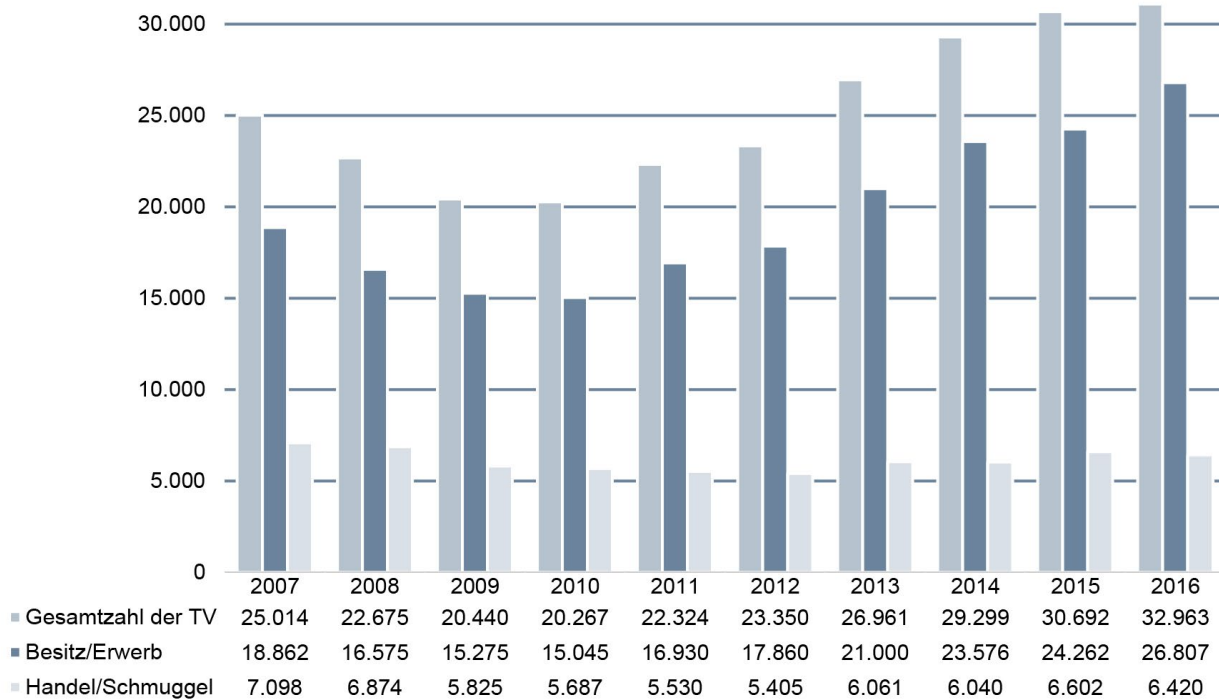
Bei den Altersgruppen der Erwachsenen und der Heranwachsenden waren wie im Vorjahreszeitraum Zuwächse zu verzeichnen: Erwachsene um 9,6 Prozent auf 21.221 (19.357) TV, Heranwachsende um 7,3 Prozent auf 6.981 (6.505) TV. Ebenso gab es wie im Vorjahr einen Rückgang bei den Jugendlichen um 1,1 Prozent auf 4.616 (4.669) TV und bei den Kindern von 161 auf 145 TV. Die Abnahme bei den Jugendlichen und Kindern ist zum Teil auf die sinkenden Zahlen bei den Konsum- als auch bei den Handelsdelikten mit Cannabis zurückzuführen. Dazu waren im

Gegensatz bei den Erwachsenen und Heranwachsenden die Delikte mit Cannabis partiell die Ursache für den Anstieg der Tatverdächtigenzahlen.

Die Anzahl der nichtdeutschen TV stieg im Berichtsjahr erneut, dieses Mal um 18,3 Prozent auf 10.079 (8.523) TV an. Die Zunahme um 1.556 Personen ist hauptsächlich auf die Zunahme bei den tatverdächtigen Asylbewerbern und Flüchtlingen um 950 TV zurückzuführen. Ihr Anteil an den nichtdeutschen TV stieg demzufolge auch von 19,1 auf 25,5 Prozent an.



DIE JAHRE 2007 BIS 2015 IM ÜBERBLICK



3 BEWERTUNG

Die Aufdeckung der Rauschgiftkriminalität ist von den Aktivitäten der Polizei abhängig, da es bei dieser sogenannten Holkriminalität normalerweise keine Anzeigenerstatter gibt. Der erneute Anstieg der Fallzahlen zeigt, dass sowohl die Kontroll- als auch die Ermittlungsaktivitäten der Polizei in diesem Deliktsfeld greifen. Gerade bei den Besitz- und Erwerbsdelikten wirkt sich eine hohe Kontrolldichte auf die Zunahme der Straftaten aus.

Die Voraussetzungen dafür werden mittels effektiver Auswertungen, Schwerpunktsetzungen und Steuerungsmaßnahmen, einer intensiven Zusammenarbeit von Schutz- und Kriminalpolizei und einer guten Kooperation beteiligter Dienststellen geschaffen.

Die steigenden Fallzahlen bei der Rauschgiftkriminalität sind aber auch Anzeichen eines sorgloseren Umgangs mit Drogen und eines umfangreichen Drogenangebots, auch im Internet. Zudem trägt die Diskussion über eine Legalisierung von Cannabis zu einem schwindenden Unrechtsbewusstsein bei und lässt gerade junge Menschen sorgloser mit diesem Stoff umgehen.

Vor dem Hintergrund der Flüchtlings-/Asyllage ergaben sich polizeiliche Schwerpunktsetzungen, die sich auf die Holkriminalität auswirken können. Die Ziele sind aber unverändert, die Entstehung von Kontakt- und offenen Drogenszenen zu verhindern, das Drogenangebot zu minimieren und Rauschgiftkonsumenten und -händler zu ermitteln. Die Bearbeitung von Handelsdelikten, insbesondere qualifizierter Handelsdelikte, ist häufig zeitaufwändig und personalintensiv. Die negative Entwicklung der Fallzahlen steht in direktem Zusammenhang mit den geänderten Schwerpunktsetzungen polizeilicher Arbeit.

Der Anstieg bei der Rauschgiftkriminalität spiegelt sich auch bei den Tatverdächtigenzahlen wider. Erfreulicherweise betrafen die Zuwächse nur die Altersgruppen der Heranwachsenden und Erwachsenen.

Bei den Jugendlichen ist der Rückgang einerseits auf den Rückgang bei einzelnen Deliktsbereichen und Drogen zurückzuführen, andererseits existieren flächendeckende Suchtpräventionsprogramme, die gut nachgefragt werden und viel zur Aufklärung beitragen. Deshalb wird die Präventionsarbeit unvermindert fortgesetzt. Trotzdem können sich Kontrollen an Treffpunkten junger Leute, in Clubs und bei Veranstaltungen auf die Zunahme von Besitz- und Erwerbsdelikten bei den einzelnen Drogenarten auswirken.

4 DROGENARTEN

CANNABIS

Cannabis war die mit Abstand am häufigsten sichergestellte Droge, was ihre unverändert große Bedeutung in der Drogenszene deutlich macht. So wurden in 1.860 (1.993) Fällen insgesamt 589,0 Kilogramm (634,9 Kilogramm) Cannabisprodukte sichergestellt. Während die Konsumdelikte bei den Erwachsenen und Heranwachsenden zunahmen, blieb die Situation bei den Jugendlichen mit 3.544 (3.520) TV und Kindern mit 126 (130) TV stabil.

Am 19. Januar 2017 beschloss der Bundestag einstimmig das Gesetz zur Änderung betäubungsmittelrechtlicher und anderer Vorschriften. Es könnte im März 2017 in Kraft treten. Der Einsatz von Cannabis als Medizin in qualitätsgesicherter Form und mit einer Übernahme der Kosten durch die Krankenkassen soll im Einzelfall bei schwerwiegenden Erkrankungen möglich sein. Eine Agentur beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) soll die Produktion und Lieferung von Cannabis in standardisierter Qualität sicherstellen. Dies bedeutet jedoch keine Legalisierung.

Die Diskussionen über eine Legalisierung tragen den Erkenntnissen der Rauschgiftdienststellen zufolge zu einem schwindenden Unrechtsbewusstsein bei und lassen die Menschen sorgloser mit diesem Stoff umgehen. Vorschläge zu einer Entkriminalisierung von Konsum und Kleinbesitz und der Abschaffung oder Reduzierung des Strafmaßes für Kleinstdelikte mit Cannabis sind derzeit ernsthafte diskutierte Konzepte. Dabei darf der Kinder- und Jugendschutz nicht außer Acht gelassen werden. Laut aktueller Forschungsergebnisse¹⁰ kann vor allem der frühe Cannabiskonsum zu ernsthaften körperlichen und psychischen Erkrankungen, Störungen der Entwicklungsprozesse, sozialer Desintegration und einem hohen Risiko für eine Suchtentwicklung führen.

10 ESPAD-Studien (Europäische Schülerstudien zu Alkohol und anderen Drogen, 15-16 Jahre) und Berichte der europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD).



CANNABIS-INDOOR-ANBAU

Der Cannabis-Indoor-Anbau¹¹ hat sich in Baden-Württemberg stabilisiert. Über das Internet können von zahlreichen Anbietern Produkte jeder Art für den Eigenanbau von Cannabis bezogen werden. Auch bundesweit zeigen die Ermittlungen gegen Betreiber von Onlineshops für Equipment, Samen und Cannabis-Stecklingen, wie verbreitet der Indoor-Anbau zwischenzeitlich ist. Die Anzahl der entdeckten Cannabis-Indoor-Plantagen in Baden-Württemberg verringerte sich zwar insgesamt von 111 Anlagen im Jahr 2015 auf 101 Anlagen im Jahr 2016. Dabei handelte es sich um 94 (103) Kleinplantagen und um 7 (7) Großplantagen. Eine Profianlage war, anders als im Vorjahr, diesmal nicht darunter. Dafür erhöhte sich die Menge auf 4.078 (2.518) sichergestellte Pflanzen. In knapp der Hälfte der Fälle war es nachweislich Ziel der Betreiber, mit dem selbstangebauten Cannabis zu handeln.

11 Kleinanlage 20 bis 99 Pflanzen, Großanlage bis 999 Pflanzen und Profianlage ab 1.000 Pflanzen.



NEUE PSYCHOAKTIVE STOFFE (NPS)

Im offiziellen Sprachgebrauch wird der Szenebegriff Legal Highs für Kräutermischungen und Research Chemicals wegen seines verharmlosenden Charakters nicht verwendet, sondern der Terminus: neue psychoaktive Stoffe (npS). Die npS stellen aufgrund ihrer unerforschten und teils hochgiftigen Wirkstoffe ein hohes Risiko dar. Die Konsumenten nehmen Substanzen zu sich, deren potenzielle Gefährlichkeit weitgehend unbekannt ist. Anzahl, Art und Verfügbarkeit neuer psychoaktiver Stoffe haben zugenommen.

Seit dem Urteil des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) vom 10. Juli 2014, wonach der Umgang mit den npS nicht mehr nach dem Arzneimittelgesetz geahndet werden konnte, liegen keine belastbaren Zahlen mehr vor.

Eine wirksame Reaktion auf diese Gesetzeslücke ist das Gesetz zur Bekämpfung der Verbreitung neuer psychoaktiver Stoffe (NpSG). Es trat am 26. November 2016 in Kraft. Damit steht neben dem BtMG eine neue Rechtsgrundlage zur Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität zur Verfügung. Die durch das Urteil des EuGH entstandene Strafbarkeitslücke ist in Teilbereichen behoben, da nicht alle der bekannten Stoffgruppen von der Regelung umfasst sind. Deshalb wird mit dem Auftreten immer neuer npS gerechnet. In der Vergangenheit umgingen die Hersteller und Händler nach Unterstellung eines gesundheitsgefährdenden Stoffes in das BtMG dieses, indem sie Substanzen mit leichten molekularen Veränderungen auf

den Markt brachten. Dieser Vorgehensweise begegnet das NpSG, indem es erstmals ganze Stoffgruppen verbietet. Das NpSG umfasst aktuell Regelungen für die zwei Stoffgruppen der synthetischen Cannabimimetika (zum Beispiel einen Großteil der bislang aufgetretenen JWH's, AM's, AB's und MDMB's) und der 2-Phenethylamin-Derivate (zum Beispiel Cathinone, Phenethylamine).

Das NpSG sieht ein weitreichendes verwaltungsrechtliches Verbot für den Umgang mit npS vor. Dieses sogenannte Umgangsverbot erlaubt es, npS unabhängig von einem Strafverfahren sicherzustellen und zu vernichten. Strafbare Handlungen sind der Handel, das Inverkehrbringen, das Verabreichen sowie die Herstellung und das Verbringen von npS in den Geltungsbereich des Gesetzes.

Mit Inkrafttreten der 31. Verordnung zur Änderung betäubungsmittelrechtlicher Vorschriften (31. BtMÄndV) vom 9. Juni 2016 sind insgesamt 107 npS dem BtMG unterstellt. Im Jahr 2015 wurden laut BKA erstmalig 100 neue Stoffe im EU-Frühwarnsystem gemeldet. Damit stieg die Gesamtzahl der npS, die von der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD) überwacht werden, auf über 560. Bei den npS muss also nach wie vor von einem erheblichen Dunkelfeld ausgegangen werden.



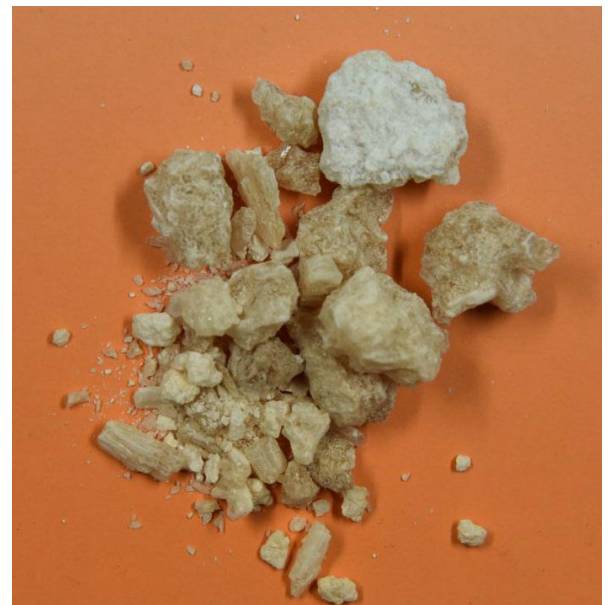
SYNTHETISCHE DROGEN

AMPHETAMIN/METHAMPHETAMIN

Die Stagnation bei den Konsumdelikten mit 3.721 (3.720) und der Rückgang um 9,1 Prozent auf 983 (1.082) Fälle bei den Handelsdelikten der synthetischen Drogen Amphetamin und Methamphetamin sind nicht schlüssig zu erklären. Diese Drogen mit ihrer euphorisierenden und aufputschenden Wirkung haben nach wie vor eine große Anziehungskraft. Ein Grund für ihre Attraktivität ist der niedrigere Preis im Vergleich zu Kokain, bei ähnlicher Wirkung. Die drastisch gestiegene Sicherstellungsmenge auf 252,1 (177,4) Kilogramm bei 950 (1.001) Sicherstellungsfällen dokumentiert dies deutlich. Darunter waren etliche Sicherstellungen mit Mengen von zwei bis 54 Kilogramm.

CRYSTAL (ODER CRYSTAL METH)

Die Droge Crystal kommt vor allem von Laboren aus Tschechien. In Baden-Württemberg ist sie, im Gegensatz zu den an Tschechien grenzenden Bundesländern Bayern und Sachsen, nach wie vor gering verbreitet. In der Falldatei Rauschgift wurden im Jahr 2016 nur 35 (53) Sicherstellungsfälle mit insgesamt 0,149 (1,296) Kilogramm Material erfasst. Diese rückläufigen Zahlen unterstreichen zum einen die untergeordnete Bedeutung von Crystal in Baden-Württemberg. Zum anderen gab es im Berichtsjahr, im Gegensatz zu den Vorjahren, keine größeren Sicherstellungsmengen.



Crystal Meth unterdrückt Müdigkeit, Hungergefühl und Schmerz. Zu den Nebenwirkungen gehören Persönlichkeitsveränderungen, Psychosen und Paranoia.



ECSTASY

Diese Stimulanzdroge gewinnt weiter an Beliebtheit. Im Jahr 2016 wurden 1.381 (1.232) Besitz/Konsum- und 472 (460) Handelsdelikte mit Ecstasy registriert.

Bei den Konsumverstößen zählte man 1.291 (1.173) und beim Handel und Schmuggel 450 (458) TV. Die Zunahmen in allen Deliktsbereichen, bei allen Altersgruppen – Jugendliche bei Besitz/Erwerb und Kinder auf sehr niedrigem Niveau ausgenommen – und bei den Sicherstellungen bestätigen, dass diese Droge weit verbreitet ist. Ein breiteres Spektrum junger Menschen gebraucht die wahrnehmungs- und gefühlssteigernde Wirkung von Ecstasy nicht nur an bestimmten Szenenörtlichkeiten sondern auch im alltäglichen Leben.

Ursprünglich waren Ecstasy-Tabletten mit dem Wirkstoff MDMA belegt, zwischenzeitlich sind auf den Tabletten aber eine Vielzahl unterschiedlicher Wirkstoffe zu finden, die alle ähnlich wirken.

Anlass zur Besorgnis geben die vermehrten Feststellungen von Produkten mit hohem Wirkstoffgehalt. Die Gefährlichkeit einer Ecstasy-Tablette ist nicht von der Form, der Farbe oder einem bestimmten Logo abhängig. Jede Tablette wirkt individuell verschieden und kann zu Gesundheitsschäden bis hin zur Lebensgefahr führen. Bei entsprechenden Erkenntnissen werden in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen Warnmeldungen herausgegeben.



EXPERTENINTERVIEW ZUM WIRKSTOFF MDMA IN KRISTALLINER FORM

Dr. Andrea Jacobsen-Bauer leitet seit dem Jahr 2006 die Fachgruppe Toxikologie und seit dem Jahr 2016 den ganzen Fachbereich chemisch-technische Untersuchungen beim Kriminaltechnischen Institut des Landeskriminalamtes Baden-Württemberg. Die Chemiedirektorin studierte in Hamburg Chemie, promovierte an der Universität Stuttgart und ist seit 1990 aus dem KTI nicht mehr wegzudenken.

Frau Dr. Jacobsen-Bauer, ist es korrekt, dass in letzter Zeit MDMA vermehrt in kristalliner Form sichergestellt wird? Ja und nein. Ich würde nicht sagen vermehrt, sondern seit circa 2009 taucht MDMA überhaupt erst in kristalliner Form auf. Auch aus früheren Jahren kannten wir natürlich MDMA als Pulver, aber dies war meistens verstreckt. Im Jahr 2016 untersuchten wir beim KTI circa 2,4 Kilogramm pulverförmiges beziehungsweise kristallines MDMA. Im Vergleich hierzu waren es im Jahr 2015 lediglich 1,5 Kilogramm.

Dies bedeutet eine Zunahme um 60 Prozent innerhalb eines Jahres. Werten Sie das als eine Tendenz, die sich in den kommenden Jahren fortschreiben wird? Ich möchte an zwei Sicherstellungsmengen noch keine Tendenz ableiten, aber bundesweit ist eine ähnliche Entwicklung zu beobachten. Zu den Zahlen ist jedoch anzumerken,

dass wir nicht jede Sicherstellungsmenge statistisch erfassen, sondern lediglich die Mengen, die wir quantifiziert haben, also wo wir in den Bereich der nicht geringen Menge von circa 35 Gramm MDMA-Hydrochlorid kommen. Somit sind diese Zahlen nicht abschließend. Jedoch können sie als Orientierungshilfe gewertet werden.

Können Sie diese Zahlen in Relation zu setzen zu den Sichstellungszahlen von Ecstasy insgesamt? Wir erfassen MDMA-Tabletten und pulverförmiges beziehungsweise kristallines MDMA getrennt. Hier können wir davon ausgehen, dass die Sicherstellungen von pulvrigem beziehungsweise kristallinem MDMA ganz grob einen Anteil von 10 Prozent der MDMA-Sicherstellungsmengen ausmachen.

Worin liegt die Attraktivität des kristallinen MDMA im Vergleich zur herkömmlichen Tabletten- oder Pulverform?

In kristalliner Form ist es sehr hochprozentig. Das kristalline MDMA-Hydrochlorid weist einen Reinheitsgehalt von circa 90 Prozent auf. Der MDMA-Hydrochlorid-Gehalt von Tabletten oder Pulver liegt zwischen 20 bis 40 Prozent. Der Rest ist Streckmittel. Kristallines MDMA kann nicht unbemerkt verstreckt werden. Der Konsument weiß in diesem Fall, dass er sehr reinen Stoff bekommt. Bei Tabletten oder Pulver ist der MDMA-Gehalt unbekannt.

Wie wird dieses MDMA konsumiert? MDMA-Tabletten werden nur oral konsumiert. Die Kristalle können auch geschnupft und inhaliert werden.





HEROIN

Der rückläufige Trend bei den Besitz- und Erwerbs- sowie den Handelsdelikten mit Heroin setzte sich fort. Ebenso war ein Rückgang bei den Tatverdächtigenzahlen mit Heroin zu registrieren. Weite Teile der Bevölkerung verbinden zu Recht Heroin mit Leid, Elend und Tod.

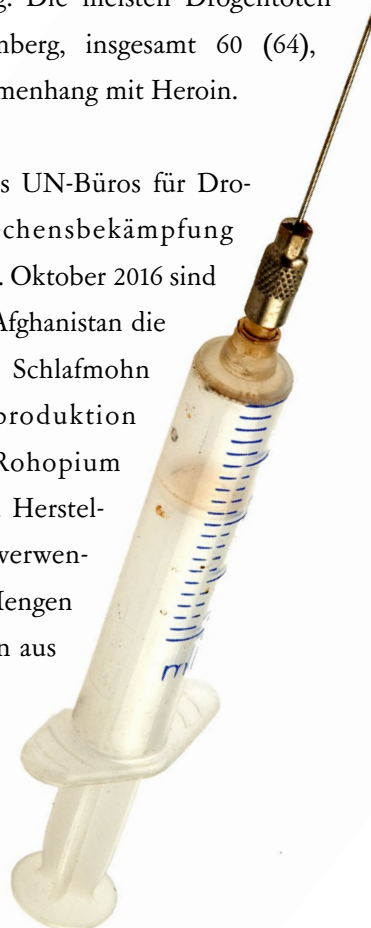
Trotzdem existiert in Baden-Württemberg eine Heroinszene. Das bedeutet, Angebot und Nachfrage nach diesem Rauschgift sind da. Die drogenbedingten Todesfälle in Verbindung mit Heroin unterstützen diese Beobachtung. Die meisten Drogentoten in Baden-Württemberg, insgesamt 60 (64), standen im Zusammenhang mit Heroin.

Nach Angaben des UN-Büros für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) vom 23. Oktober 2016 sind in diesem Jahr in Afghanistan die Anbauflächen von Schlafmohn und die Opiumproduktion stark gestiegen. Rohopium wiederum wird zu Herstellung von Heroin verwendet. Die größten Mengen der Droge kommen aus Afghanistan.

KOKAIN

Die Bedeutung der klassischen Droge Kokain ist weiterhin groß. So stiegen die Besitz- und Erwerbsdelikte um 18,4 Prozent auf 1.101 Fälle. Auch bei den Sicherstellungsfällen und -mengen gab es jeweils Steigerungen. Die erstauffälligen Konsumenten mit Kokain erhöhten sich um deutliche 26,2 Prozent auf 815 Personen. Der Trend zu leistungssteigernden und aufputschenden Substanzen hält an.

Die größten Kokainproduzenten sind die süd-amerikanischen Länder Kolumbien, Peru und Bolivien. Der Kokainschmuggel nach Europa und Deutschland geschieht per Schiff in Containern, zum Teil mit Einzelmengen bis zu mehreren Tonnen, oder per Flugzeug mit Luftfrachtcontainern. Bei einer anderen Variante des Kokainschmuggels in Containern werden mit Peilsendern versehene Kokaintaschen außerhalb der Zwölf-Meilen-Zone über Bord geworfen, um von Schnellbooten aufgenommen zu werden.



5 DROGENTOTE

Mit 170 (142) Rauschgift-Todesfällen, davon 145 Männer und 25 Frauen, gab es im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Anstieg. Das Durchschnittsalter sank von 37,2 auf 35,9 Jahre. Unter den Todesopfern waren 5 (4) Heranwachsende, jedoch wie im Vorjahr, keine Jugendlichen und keine Kinder.

Die Zahl der verstorbenen Aussiedler stieg auffallend von 22 auf 37 Personen. An erster Stelle waren es, wie die Jahre zuvor, Personen aus dem Herkunftsland Kasachstan mit 16 (10) Opfern, danach folgten mit 14 (5) Personen aus dem Herkunftsland Russland. Die Todesfälle von ausländischen Staatsangehörigen waren mit 16 (20) Verstorbenen wiederum etwas weniger als im Vorjahr.

Eine eindeutige Begründung für die ansteigende Entwicklung kann nicht gegeben werden. Ein Erklärungsansatz ist die Feststellung verschiedener Dienststellen, dass sich bei Ärzten, Angehörigen und Zeugen eine erhöhte Sensibilität in diesem Bereich zeigt. So waren 29 Verstorbene polizeilich ohne Erkenntnisse und wurden teilweise erst aufgrund der Angaben von Familienmitgliedern oder Lebenspartnern als Drogenkonsumenten bekannt.

Mit 30 (28) Fällen verursachte, beinahe gleich wie im Vorjahr, eine Überdosis Heroin den Tod, ebenfalls war bei 30 (36) Fällen der Mischkonsum von Heroin in Verbindung mit anderen Drogen, Ausweichmitteln, Medikamenten und Alkohol todesursächlich. Damit spielte die Droge Heroin noch immer eine unverändert hohe Bedeutung im Zusammenhang mit Rauschgifttodesfällen.

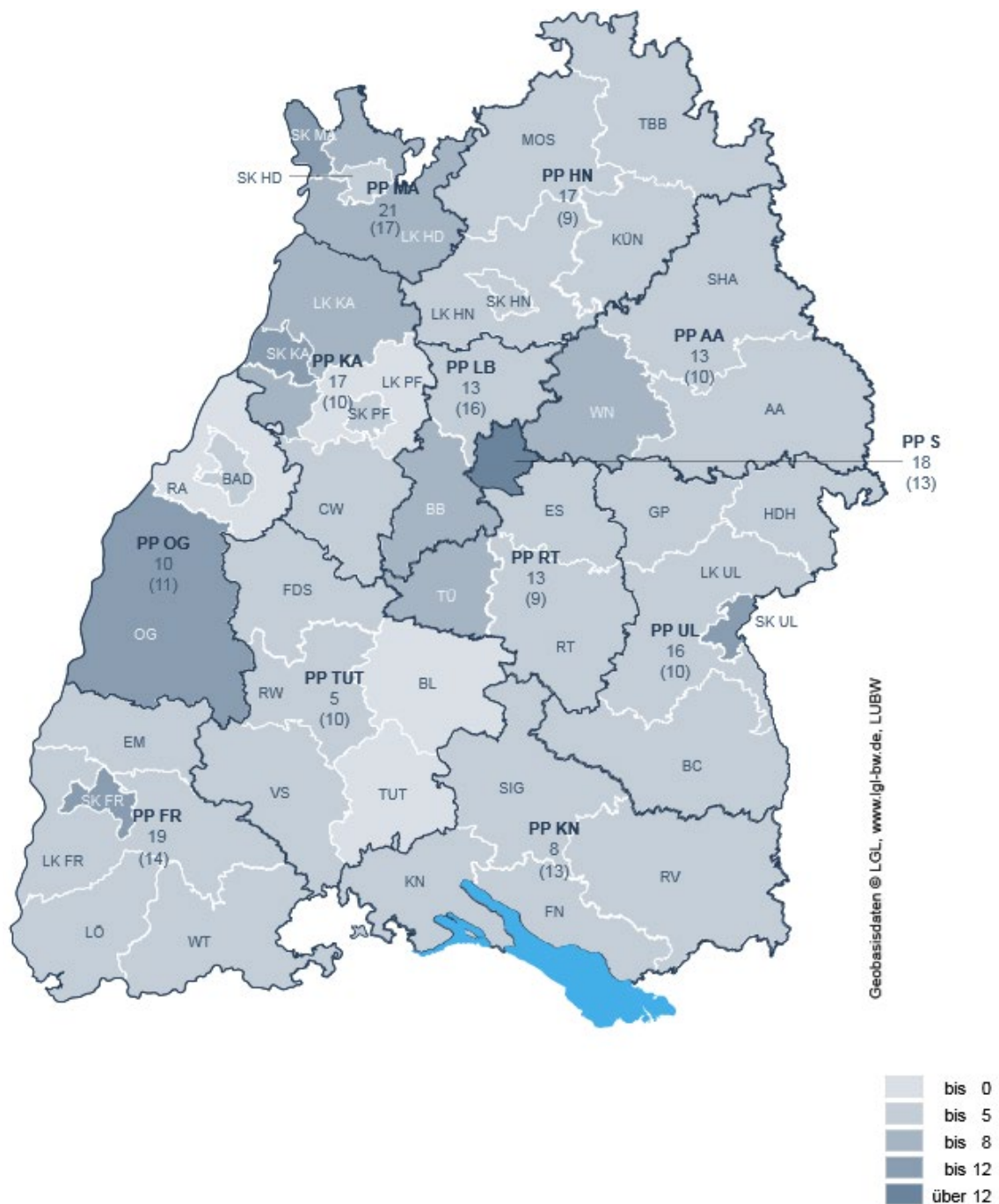
Bei Kokain zeigte sich das identische Bild wie im vorangegangenen Jahr: in 1 (1) Fall führte eine Überdosis Kokain zum Tod, in 9 (9) Todesfällen stand Kokain in Verbindung mit anderen Drogen, Medikamenten und Alkohol.

In 7 (4) Fällen war eine Überdosis Methadon die Todesursache, in 29 (23) Fällen bewirkte der Mischkonsum von Methadon mit anderen Drogen, Medikamenten und Alkohol den Tod. Im Zusammenhang mit GBL/GHB wurden erneut 3 (3) Todesfälle registriert. Die Gefahr, die vom missbräuchlichen Konsum beziehungsweise einer unwissentlichen Beibringung von Liquid Ecstasy (GBL/GHB) ausgeht, ist nach wie vor groß.

Insgesamt 16 (10) Todesfälle gab es im Jahr 2016 in Baden-Württemberg durch den missbräuchlichen Gebrauch des Schmerz- und Betäubungsmittels Fentanyl, allein oder im Zusammenhang mit anderen Substanzen.

In Verbindung mit neuen psychoaktiven Stoffen (npS) verstarben 14 (4) Personen. Eines der Opfer war ein 40-jähriger Deutscher, der unter der Einwirkung von Kräutermischungen vom Balkon im vierten Obergeschoss sprang. Wie der erhebliche Anstieg zeigt, muss gerade bei Todesfällen im Kontext mit den npS von einem nicht einschätzbaren Dunkelfeld ausgegangen werden. Bei den chemisch toxikologischen Untersuchungen besteht die Problematik, dass ohne Referenzstoff der Konsum nicht nachgewiesen werden kann.

REGIONALE VERTEILUNG DER RAUSCHGIFT-TODESFÄLLE 2015 UND 2016



6 SICHERSTELLUNGEN

Im Bereich der Sicherstellungsfälle und -mengen war die Entwicklung uneinheitlich. Die Sicherstellungsmengen bei Heroin, Amphetamin und Ecstasy wurden geprägt durch Großsicherstellungen.

Bei Heroin stieg die Menge auf 74,6 (43,6) Kilogramm bei 109 (120) Sicherstellungsfällen. Bei Amphetamin erhöhte sich die Menge auf 252,1 (177,4) Kilogramm bei 950 (1.001) Sicherstellungsfällen und bei Ecstasy auf 101.923 (45.556) Konsumeinheiten (KE) bei 428 (421) Fällen. Bei Ecstasy gab es allein vier Beschlagnahmen mit Mengen von 9.000 bis 25.000 KE. Bei den Cannabisprodukten hingegen waren mit 1.860 (1.993) weniger Fälle als auch eine geringere Sicherstellungsmenge von 589,0 (634,9) Kilogramm zu verzeichnen.

Bei Kokain verhielt es sich genau entgegengesetzt. Es gab jeweils einen Anstieg mit 285 (241) Fällen und 59,1 (32,0) Kilogramm sichergestelltem Material. Crystal (Methamphetamin) war in Baden-Württemberg weiterhin von untergeordneter Bedeutung. Im Berichtszeitraum fiel die Anzahl der Fälle von 53 auf 35 und die Sicherstellungsmenge von 1,296 auf 0,149 Kilogramm.

Die Sicherstellungsfälle/-mengen allein sind kein sicherer Indikator zur Prognose von Entwicklungen, Trends und Phänomenen im Bereich der Rauschgiftkriminalität. Erfahrungsgemäß verursachen Einzelaufgriffe von Großmengen starke Schwankungen.

Die Sicherstellungsfälle und -mengen unterliegen einem mehrjährigen Zyklus zwischen Anstieg und Rückgang. Diese Wellenbewegungen dürften vor allem auf den Anstieg/Rückgang der Rauschgiftstrafaten gesamt und auf Großsicherstellungen zurückzuführen sein. Die Sicherstellungen variieren weiterhin je nach Kontrolldichte, insbesondere an den Grenzen, der Professionalität der Drogenverstecke, deren Auffinden und den Erkenntnissen über die aktuellen modi operandi und Schmuggelrouten.



SICHERSTELLUNGEN AUF BUNDESAUTOBAHNEN

Auf deutschen Autobahnen konnten bei 77 (70) Aufgriffen insgesamt 119 (136) Rauschgiftkuriere mit Bezug nach Baden-Württemberg festgenommen werden. Wie in den vergangenen Jahren auch wird die Statistik von 45 (72) Kurieren deutscher Nationalität angeführt, gefolgt von 12 (19) türkischen, 7 (10) niederländischen und jeweils 5 (8) italienischen und österreichischen Tätern.

Bei der Art der Verkehrsmittel ist eine Zunahme der Nutzung von Fernreisebussen verschiedener Unternehmen zu verzeichnen. Während im Vorjahr dieses Verkehrsmittel bei den Rauschgiftkurieren noch kaum eine Rolle spielte, konnten 2016 auf den Autobahnen 18 Prozent der Sicherstellungen in Fernreisebussen erfolgen.

Es ist anzunehmen, dass dieses Verkehrsmittel auch in Zukunft aufgrund seiner Anonymität und der geringen Kosten vermehrt zum Schmuggel von Betäubungsmitteln genutzt wird.

Sicherstellungsmengen		
Autobahnen	2015	2016
Heroin	52,4 kg	3,4 kg
Kokain	11,4 kg	27,1 kg
Cannabis	302,9 kg	149,1 kg
Amphetamin	46,1 kg	26,3 kg
Ecstasy	4.792 KE	35.029 KE
MDMA	0,1 kg	2,5 kg
Methamphetamin	-	0,08 kg
Rohopium	2 kg	2 kg

RAUSCHGIFTBAROMETER

	2015	2016	IN %	
RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT	37.487	40.348	+7,6	↗
BESITZ/ERWERB	28.423	31.790	+11,8	↗
CANNABIS	20.100	22.821	+13,5	↗
HEROIN	565	526	-6,9	↘
KOKAIN	930	1.101	+18,4	↗
AMPHETAMIN/METHAMPHETAMIN	3.720	3.721	+/-0,0	→
ECSTASY	1.232	1.381	+12,1	↗
SONSTIGE BTM	1.778	2.143	+20,5	↗
HANDEL UND SCHMUGGEL	7.163	6.980	-2,6	→
CANNABIS	4.387	4.376	-0,3	→
HEROIN	237	179	-24,5	↘
KOKAIN	531	457	-13,9	↘
AMPHETAMIN/METHAMPHETAMIN	1.082	983	-9,1	↘
ECSTASY	460	472	+2,6	→
SONSTIGE BTM	447	490	+9,6	↗
BESCHAFFUNGSDELIKTE	502	388	-22,7	↘
TATVERDÄCHTIGE	30.692	32.963	+7,4	↗
BESITZ/ERWERB	24.262	26.807	+10,5	↗
HANDEL UND SCHMUGGEL	6.602	6.420	-2,8	→
BESCHAFFUNGSDELIKTE	209	190	-9,1	↘
SICHERSTELLUNGEN				
CANNABIS	1.993	1.860	-6,7	↘
MENGE IN KG	634,9	589,0	-7,2	↘
HEROIN	120	109	-9,2	↘
MENGE IN KG	43,6	74,6	+71,1	↑
KOKAIN	241	285	+18,3	↗
MENGE IN KG	32,0	59,1	+84,7	↑
LSD	75	65	-13,3	↘
MENGE IN KONSEINHEITEN	2.983	2.900	-2,8	→
AMPHETAMIN/METHAMPHETAMIN	1.001	950	-5,1	↘
MENGE IN KG	177,4	252,1	+42,1	↑
ECSTASY	421	428	+1,7	→
MENGE IN KONSEINHEITEN	45.556	101.923	+123,7	↑
RAUSCHGIFTTODESFÄLLE	142	170	+19,7	↗
NICHTDEUTSCHE	20	16	-20,0	↘
AUSSIEDLER	22	37	+68,2	↑

DELIKTE GESAMT

Delikte gesamt	Jahr		Zu-/Abnahme	
	2015	2016	absolut	in %
Land Baden-Württemberg	37.487	40.348	+2.861	+7,6
Polizeipräsidium Aalen	2.621	2.321	-300	-11,4
Aalen	781	648	-133	-17,0
Schwäbisch Hall	585	455	-130	-22,2
Waiblingen	1.255	1.218	-37	-2,9
Polizeipräsidium Freiburg	5.071	5.344	+273	+5,4
Freiburg	2.590	2.701	+111	+4,3
Emmendingen	299	324	+25	+8,4
Lörrach	1.405	1.502	+97	+6,9
Waldshut-Tiengen	777	817	+40	+5,1
Polizeipräsidium Heilbronn	2.100	2.273	+173	+8,2
Heilbronn	1.147	1.156	+9	+0,8
Künzelsau	223	272	+49	+22,0
Mosbach	375	407	+32	+8,5
Tauberbischofsheim	355	438	+83	+23,4
Polizeipräsidium Karlsruhe	3.464	4.155	+691	+19,9
Karlsruhe	2.230	2.683	+453	+12,3
Calw	356	427	+71	+19,9
Pforzheim	878	1.045	+167	+19,0
Polizeipräsidium Konstanz	3.356	3.514	+158	+4,7
Konstanz	1.412	1.377	-35	-2,5
Friedrichshafen	652	620	-32	-4,9
Ravensburg	976	1.133	+157	+16,1
Sigmaringen	316	384	+68	+21,5
Polizeipräsidium Ludwigsburg	2.778	2.828	+50	+1,8
Ludwigsburg	1.443	1.460	+17	+1,2
Böblingen	1.335	1.368	+33	+2,5
Polizeipräsidium Mannheim	4.514	5.382	+868	+19,2
Mannheim	2.272	2.771	+499	+22,0
Heidelberg	2.242	2.611	+369	+16,5
Polizeipräsidium Offenburg	2.490	2.498	+8	+0,3
Offenburg	1.502	1.759	+257	+17,1
Rastatt/Baden-Baden	988	739	-249	-25,2
Polizeipräsidium Reutlingen	2.601	2.550	-51	-2,0
Reutlingen	625	690	+65	+10,4
Esslingen	1.124	1.159	+35	+3,1
Tübingen	852	701	-151	-17,7
Polizeipräsidium Stuttgart	4.532	4.908	+376	+8,3
Polizeipräsidium Tuttlingen	2.141	2.319	+178	+8,3
Tuttlingen	496	436	-60	-12,1
Balingen	397	441	+44	+11,1
Freudenstadt	306	322	+16	+5,2
Rottweil	253	372	+119	+47,0
Villingen-Schwenningen	689	748	+59	+8,6
Polizeipräsidium Ulm	1.788	2.210	+422	+23,6
Ulm	846	899	+53	+6,3

BESITZ UND ERWERB

Besitz/Erwerb	Jahr		Zu-/Abnahme	
	2015	2016	absolut	in %
Land Baden-Württemberg	28.423	31.790	+3.367	+11,8
Polizeipräsidium Aalen	1.740	1.715	-25	-1,4
Aalen	529	455	-74	-14,0
Schwäbisch Hall	371	351	-20	-5,4
Waiblingen	840	909	+69	+8,2
Polizeipräsidium Freiburg	4.072	4.140	+68	+1,7
Freiburg	2.009	2.101	+92	+4,6
Emmendingen	218	223	+5	+2,3
Lörrach	1.182	1.179	-3	-0,3
Waldshut-Tiengen	663	637	-26	-3,9
Polizeipräsidium Heilbronn	1.415	1.781	+366	+25,9
Heilbronn	737	886	+149	+20,2
Künzelsau	147	244	+97	+66,0
Mosbach	283	308	+25	+8,8
Tauberbischofsheim	248	343	+95	+38,3
Polizeipräsidium Karlsruhe	2.697	3.392	+695	+25,8
Karlsruhe	1.785	2.231	+446	+25,0
Calw	242	342	+100	+41,3
Pforzheim	670	819	+149	+22,2
Polizeipräsidium Konstanz	2.417	2.578	+161	+6,7
Konstanz	1.092	1.083	-9	-0,8
Friedrichshafen	417	434	+17	+4,1
Ravensburg	703	822	+119	+16,9
Sigmaringen	205	239	+34	+16,6
Polizeipräsidium Ludwigsburg	2.147	2.203	+56	+2,6
Ludwigsburg	1.041	1.086	+45	+4,3
Böblingen	1.106	1.117	+11	+1,0
Polizeipräsidium Mannheim	3.744	4.478	+734	+19,6
Mannheim	1.834	2.348	+514	+28,0
Heidelberg	1.910	2.130	+220	+11,5
Polizeipräsidium Offenburg	1.817	1.937	+120	+6,6
Offenburg	1.135	1.381	+246	+21,7
Rastatt/Baden-Baden	682	556	-126	-18,5
Polizeipräsidium Reutlingen	1.765	1.876	+111	+6,3
Reutlingen	429	496	+67	+15,6
Esslingen	783	866	+83	+10,6
Tübingen	553	514	-39	-7,1
Polizeipräsidium Stuttgart	3.702	4.269	567	+15,3
Polizeipräsidium Tuttlingen	1.574	1.709	+135	+8,6
Tuttlingen	370	336	-34	-9,2
Balingen	269	284	+15	+5,6
Freudenstadt	233	246	+13	+5,6
Rottweil	198	291	+93	+47,0
Villingen-Schwenningen	504	552	+48	+9,5
Polizeipräsidium Ulm	1.315	1.677	+362	+27,5
Ulm	630	669	+39	+6,2
Biberach	233	285	+52	+22,3
Göppingen	227	462	+235	+103,5
Heidenheim	225	261	+36	+16,0

HANDEL UND SCHMUGGEL¹²

Handel und Schmuggel	Jahr		Zu-/Abnahme	
	2015	2016	absolut	in %
Land Baden-Württemberg	7.163	6.980	-183	-2,6
Polizeipräsidium Aalen	685	467	-218	-31,8
Aalen	190	143	-47	-24,7
Schwäbisch Hall	167	77	-90	-53,9
Waiblingen	328	247	-81	-24,7
Polizeipräsidium Freiburg	819	1.010	+191	+23,3
Freiburg	465	509	+44	+9,5
Emmendingen	69	77	+8	+11,6
Lörrach	192	285	+93	+48,4
Waldshut-Tiengen	93	139	+46	+49,5
Polizeipräsidium Heilbronn	551	397	-154	-27,9
Heilbronn	334	226	-108	-32,3
Künzelsau	62	23	-39	-62,9
Mosbach	72	80	+8	+11,1
Tauberbischofsheim	83	68	-15	-18,1
Polizeipräsidium Karlsruhe	608	605	-3	-0,5
Karlsruhe	341	366	+25	+7,3
Calw	93	61	-32	-34,4
Pforzheim	174	178	+4	+2,3
Polizeipräsidium Konstanz	746	729	-17	-2,3
Konstanz	270	253	-17	-6,3
Friedrichshafen	170	122	-48	-28,2
Ravensburg	219	234	+15	+6,8
Sigmaringen	87	120	+33	+37,9
Polizeipräsidium Ludwigsburg	528	498	-30	-5,7
Ludwigsburg	339	296	-43	-12,7
Böblingen	189	202	+13	+6,9
Polizeipräsidium Mannheim	632	809	+177	+28,0
Mannheim	375	391	+16	+4,3
Heidelberg	257	418	+161	+62,6
Polizeipräsidium Offenburg	508	448	-60	-11,8
Offenburg	282	293	+11	+3,9
Rastatt/Baden-Baden	226	155	-71	-31,4
Polizeipräsidium Reutlingen	623	551	-72	-11,6
Reutlingen	138	162	+24	+17,4
Esslingen	254	246	-8	-3,1
Tübingen	231	143	-88	-38,1
Polizeipräsidium Stuttgart	654	539	-115	-17,6
Polizeipräsidium Tuttlingen	462	495	+33	+7,1
Tuttlingen	101	84	-17	-16,8
Balingen	107	127	+20	+18,7
Freudenstadt	61	58	-3	-4,9
Rottweil	45	62	+17	+37,8
Villingen-Schwenningen	148	164	+16	+10,8
Polizeipräsidium Ulm	334	422	+88	+26,3
Ulm	167	183	+16	+9,6
Biberach	56	65	+9	+16,1
Göppingen	49	89	+40	+81,6
Heidenheim	62	85	+23	+37,1

Tatverdächtige nach Rauschgiftarten	2015	2016	in %
Cannabis Besitz/Erwerb	17.635	19.722	+11,8
Cannabis Handel und Schmuggel	4.047	3.988	-1,5
Heroin Besitz/Erwerb	510	489	-4,1
Heroin Handel und Schmuggel	224	202	-9,8
Kokain Besitz/Erwerb	899	1.039	+15,6
Kokain Handel und Schmuggel	546	471	-13,7
LSD Besitz/Erwerb	98	100	+2,0
LSD Handel und Schmuggel	18	23	+27,8
Amphetamin/Methamphetamin Besitz/Erwerb	3.380	3.354	-0,8
Amphetamin/Methamphetamin Handel und Schmuggel	1.078	980	-9,1
Ecstasy Besitz/Erwerb	1.173	1.291	+10,1
Ecstasy Handel und Schmuggel	458	450	-1,7
Sonstige BtM Besitz/Erwerb	1.575	1.968	+25,0
Sonstige BtM Handel und Schmuggel	438	499	+13,9

Tatverdächtige nach Altersgruppen	2015	2016	in %
Erwachsene	19.357	21.221	+9,6
Heranwachsende	6.505	6.981	+7,3
Jugendliche	4.669	4.616	-1,1
Kinder	161	145	-9,9

Erwachsene nach Rauschgiftarten	2015	2016	in %
Cannabis Besitz/Erwerb	9.628	11.253	+16,9
Cannabis Handel und Schmuggel	2.098	2.087	-0,5
Heroin Besitz/Erwerb	501	473	-5,6
Heroin Handel und Schmuggel	224	197	-12,1
Kokain Besitz/Erwerb	818	941	+15,0
Kokain Handel und Schmuggel	502	436	-13,1
LSD Besitz/Erwerb	67	60	-10,4
LSD Handel und Schmuggel	10	10	+/-0
Amphetamin/Methamphetamin Besitz/Erwerb	2.595	2.556	-1,5
Amphetamin/Methamphetamin Handel und Schmuggel	847	789	-6,8
Ecstasy Besitz/Erwerb	652	767	+17,6
Ecstasy Handel und Schmuggel	231	236	+2,2
Sonstige BtM Besitz/Erwerb	1.222	1.560	+27,7
Sonstige BtM Handel und Schmuggel	307	375	+22,1

¹² PKS-Summenschlüssel 891020 (PKS-Schlüssel 7320, 7330 und 734821 bis 734829).

Heranwachsende nach Rauschgiftarten			
Rauschgiftarten	2015	2016	in %
Cannabis Besitz/Erwerb	4.357	4.799	+10,1
Cannabis Handel und Schmuggel	1.094	1.127	+3,0
Heroin Besitz/Erwerb	7	16	+128,6
Heroin Handel und Schmuggel	0	3	+300,0
Kokain Besitz/Erwerb	70	77	+10,0
Kokain Handel und Schmuggel	36	23	-36,1
LSD Besitz/Erwerb	19	33	+73,7
LSD Handel und Schmuggel	4	5	+25,0
Amphetamin/Methamphetamin Besitz/Erwerb	583	580	-0,5
Amphetamin/Methamphetamin Handel und Schmuggel	173	147	-15,0
Ecstasy Besitz/Erwerb	330	338	+2,4
Ecstasy Handel und Schmuggel	145	117	-19,3
Sonstige BtM Besitz/Erwerb	188	232	+23,4
Sonstige BtM Handel und Schmuggel	66	77	+16,7

Jugendliche nach Rauschgiftarten			
Rauschgiftarten	2015	2016	in %
Cannabis Besitz/Erwerb	3.520	3.544	+0,7
Cannabis Handel und Schmuggel	837	761	-9,1
Heroin Besitz/Erwerb	2	0	-200,0
Heroin Handel und Schmuggel	0	2	+200,0
Kokain Besitz/Erwerb	8	20	+150,0
Kokain Handel und Schmuggel	7	12	+71,4
LSD Besitz/Erwerb	12	6	-50,0
LSD Handel und Schmuggel	4	8	+100,0
Amphetamin/Methamphetamin Besitz/Erwerb	197	213	+8,1
Amphetamin/Methamphetamin Handel und Schmuggel	58	44	-24,1
Ecstasy Besitz/Erwerb	185	183	-1,1
Ecstasy Handel und Schmuggel	81	97	+19,8
Sonstige BtM Besitz/Erwerb	154	173	+12,3
Sonstige BtM Handel und Schmuggel	61	46	-24,6

Kinder nach Rauschgiftarten			
Rauschgiftarten	2015	2016	absolut
Cannabis Besitz/Erwerb	130	126	-4
Cannabis Handel und Schmuggel	18	13	-5
Heroin Besitz/Erwerb	0	0	+/-0
Heroin Handel und Schmuggel	0	0	+/-0
Kokain Besitz/Erwerb	3	1	-2
Kokain Handel und Schmuggel	1	0	-1
LSD Besitz/Erwerb	0	1	+1
LSD Handel und Schmuggel	0	0	+/-0
Amphetamin/Methamphetamin Besitz/Erwerb	5	5	+/-0
Amphetamin/Methamphetamin Handel/ und Schmuggel	0	0	+/-0
Ecstasy Besitz/Erwerb	6	3	-3
Ecstasy Handel und Schmuggel	1	0	-1
Sonstige BtM Besitz/Erwerb	11	3	-8
Sonstige BtM Handel und Schmuggel	4	1	-3

Nichtdeutsche Tatverdächtige			
	2015	2016	in %
Tatverdächtige gesamt	30.692	32.963	+7,4
Nichtdeutsche TV	8.523	10.079	+18,3
Anteil in %	27,8	30,6	+2,8 Punkte

Nichtdeutsche Tatverdächtige Besitz/Erwerb			
	2015	2016	in %
Tatverdächtige gesamt	24.262	26.807	+10,5
Nichtdeutsche TV	6.616	7.821	+18,2
Anteil in %	27,3	29,2	+1,9 Punkte

Nichtdeutsche Tatverdächtige Handel und Schmuggel			
	2015	2016	in %
Tatverdächtige gesamt	6.602	6.420	-2,8
Nichtdeutsche TV	2.001	2.336	+16,7
Anteil in %	30,3	36,4	+6,1 Punkte

ERSTAUFFÄLLIGE KONSUMENTEN RAUSCHGIFT¹³

	Gesamt	Erwachsene	Heranwachs.	Jugendliche	Kinder
2015	10.000	5.272	2.576	2.072	80
2016	12.498	6.782	3.159	2.472	85
in %	+25,0	+28,6	+22,6	+19,3	+6,3

ERSTKONSUMENTEN HARTER DORGEN (EKHD)

Ekhd gesamt	Gesamt	Erwachsene	Heranwachs.	Jugendliche	Kinder
2015	5.704	4.233	974	483	14
2016	6.063	4.411	1.111	527	14
in %	+6,3	+4,2	+14,1	+9,1	+/-0,0
Heroin					
2015	247	237	9	1	0
2016	226	216	10	0	0
in %	-8,5	-8,9	+11,1	-100,0	+/-0,0
Kokain					
2015	646	589	51	5	1
2016	815	722	77	16	0
in %	+26,2	+22,6	+51,0	+220,0	-100,0
LSD					
2015	131	89	27	15	0
2016	135	77	43	14	1
in %	+3,1	-13,5	+59,3	-6,7	+100,0
Amphetam./Meth.					
2015	2.553	1.900	484	164	5
2016	2.646	1.899	533	210	4
in %	+3,6	-0,1	+10,1	+28,0	-20,0
Ecstasy					
2015	1.034	636	253	143	2
2016	1.151	698	296	152	5
in %	+11,3	+9,7	+17,0	+6,3	+150,0
Sonstige					
2015	1.093	782	150	155	6
2016	1.090	799	152	135	4
in %	-0,3	+2,2	+1,3	-12,9	-33,3

13 POLAS.

DROGENTOTE ¹⁴

Rauschgift-Todesfälle	2015	2016	in %
gesamt	142	170	+19,7
Aussiedler	22	37	+68,2
Nichtdeutsche	20	16	-20,0
Selbsttötung	4	5	+25,0
Einstieg mit harten Drogen	45	58	+28,9
Einstieg mit Cannabis	65	71	+9,2
Durchschnittsalter	37,2	35,9	-1,3 Jahre

TODESURSACHEN

Todesursachen	2015			2016		
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
Überdosis von	142	126	16	170	145	25
Heroin	28	27	1	30	23	7
Heroin i.V.m. sonstigen Drogen	36	32	4	30	26	4
Kokain	1	1	0	1	1	0
Kokain i.V.m. sonstigen Drogen	9	6	3	9	8	1
Amphetamin/Methamphetamin	0	0	0	4	4	0
Amphetamin/Methamphetamin i.V.m. sonstigen Drogen	14	12	2	16	15	1
Ecstasy	0	0	0	1	0	1
Ecstasy i.V.m. sonstigen Drogen	2	1	1	5	4	1
Substitutionsmittel	5	5	0	8	5	3
davon Methadon/Polamidon	4	4	0	7	4	3
davon Subutex	1	1	0	1	1	0
Substitutionsmittel i.V.m. sonstigen Drogen	23	19	4	37	32	5
davon Methadon/Polamidon	21	17	4	29	27	2
davon Subutex	2	2	0	8	5	3
Sonstige Todesursachen						
Sonstige BtM/Drogenart nicht bekannt	6	6	0	13	12	1
Suizid	4	4	0	5	5	0
Langzeitschäden	14	13	1	10	6	4
Unfall/Sonstige	0	0	0	1	1	0

¹⁴ Die Rauschgift-Todesfälle sind der FDR beziehungsweise dem KPMD entnommen.



IMPRESSUM

RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT

Jahresbericht 2016

HERAUSGEBER

Landeskriminalamt Baden-Württemberg
Taubenheimstraße 85
70372 Stuttgart

Telefon 0711 5401-0
Fax 0711 5401-3355
E-Mail Stuttgart.lka@polizei.bwl.de
Internet www.lka-bw.de

ANSPRECHPARTNER

INSPEKTION 410

Name Stefan Supper
Telefon 0711 5401-2411
Fax 0711 5401-2415
E-Mail Stefan.Supper@polizei.bwl.de

Name Thomas Neugebauer
Telefon 0711 5401-3929
Fax 0711 5401-2415
E-Mail Thomas.Neugebauer@polizei.bwl.de



DAS LANDESKRIMINALAMT BADEN-WÜRTTEMBERG